**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 6 (1859)

**Artikel:** Sprachliche Erläuterungen

**Autor:** Frommann, G. Karl

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-180214

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

schloſsweiß, kràchdörr, siádhåß, kirrsauer *(Z. V, 186)*, sëchnaß *(Z. II, 238)*, sperràng·lweit, stoukdumm, heerlang *(auch für die Zeit gebraucht)*, drákverdáchti' *(= abscheulich)*, säugroub *(Z. III, 356. 360)*, glock·nháll *(z. B. der Himmel)*, stê˜můád *(Z. V, 192)*, galleit·lbitt·r, puád·ltrüáb *(z. B. das Bier)*, lá d·rwåch *(z. B. einen lederweich schlagen)*, stormvoll, kîzblåb *(blau; Z. V, 188)*, mutterseel·nallá *(Nbg.)*.

## V. Verkürzungen

von Wörtern und volltonigen Sylben in halbtonige und tonlose Sylben (analog den nhd. Nachbar, Urtel, Jungfer, Junker, -tel aus: Nahbauer, Urtheil, Jungfrau, Jungherr, -theil) finden wir hier in: Hàchsət, *Hochzeit (Z. VI, 120, 45)*, Tôgler, *Taglöhner (Grübel, Wb.)*, Tôglá, *Taglohn (Gr. Wb.)*, Wéngərt, *Weingarten (Z. I, 135, 9)*, wémmer, *wenn man (Z. V, 408, 71)*, Elt·n, *Ehehalten (s. unten 469, 60)*, Towərt, *Tagwerk*, Kirm, *Kirchmesse*, heiern, *heiraten (Z. V, 129, 13)*, Héndschi, *Handschuhe (s. unten zu 22)*, ërber, *ehrbar*, Leimet, *Leinwand (Z. III, 311. V, 213)*, Wilpərt, *Wildpret*, Lälch, *Leinlaken (Z. III, 310)*, Vort·l, *Vortheil*, Hàmv·l, *Handvoll (Z. V, 403, 100)*, Guátet, *Gutthat*, wolfli, *wohlfeil (Z. III, 18. V, 468. VI, 96)*, Heimət, *Heimat*, bàrfəs, *barfuſs (Z. IV, 285, 173)*, àllmeiláti, *all mein Lebtag (Z. II, 285, 8. IV, 245, 57)*, Håliácht, *Halblicht, d. i. Dämmerlicht*, Lärd, *Leonhard*, Bárnd, *Bernhard*, Kunnərt, *Konrad*, Jörg, *Georg*, Kàpp·l (*Diminutiv* Káppálá), Kapelle.

---

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

5. *wou, wàu, wu*, wo, welcher; Z. V, 406, 3. — *g'râuth·n*, gerathen, entrathen, entbehren; Z. V, 125, 5, 8. — 6. *torkeli'*, taumelnd, betäubt; Z. IV, 447. V, 461. — 7. Zu „blau anlaufen lassen" vergl. Z. IV, 206; dann den „blauen Storch" Z. V, 259, die „blauen Enten" in Wilwolt's v. Schaumburg Leben, hgg. v. Heller (1859), S. 64 und Grimm. Wb. II, 82. Schm. I, 232. — 8. *wi — wi*, je — desto; Z. VI, 414, 91. — 12. *dickthou˜*, dickthun, prahlen; Grimm, Wb. II, 1084. — 15. *Gackelá*, n., Ei; Z. IV, 553, 1. — 16. *stolperet*, stolpernd; Z. VI, 328, 186. — 22. *Héndschá*, m., Handschuh; Z. III, 18. 110. 131. 250, 7. Schm. II, 207. — 27. *Leikáf*, m., Z. V, 97, 15. 254, 58. — 36. *b·schiſs·n*, betrogen; Z. VI, 329, 322. — 37. *nâu'*, nach = hernach, alsdann; Z. VI, 418, 9. — Der Sinn dieses Sprichwortes, das in der alten, von Grimm (Rechtsalterth. 715 ff.) ausführlich besprochenen Strafe des Hundetragens seine erste Entstehung hat, ist: Du wirst in die schimpflichste, armseligste Lage kommen. — Buschendorf, ein Dorf bei Kadolzburg, Grenzort des ehemaligen burggräflich-nürnberg. Gebiets. In Koburg sagt man: „Hunde führen bis Bauzen" (Grenzort des alten Gaues); ebenso von einer so gut, wie möglich, wiederhergestellten Sache: „Das hält bis Bau-

zen.“ — 43. *Kéring'* (d. i. *Kérch·n*), f., Kirche, ebenso 59: *moring*, morgen; s. Gr. 52, c. 63. Z. V, 505. — Anderwärts heifst es: die Kirche um's Dorf tragen. — 47. *Lapp*, m., blödsinniger Mensch, Narr; Z. VI, 38, 39. — 59. Vgl. Z. I, 296, 5. IV, 67. V, 415, 35 und VI, 94 f. — *heint*, heute; Z. III, 176, 21. — 60. *schützi'*, *schutzi'*, fränk. (auch in Koburg), anhaltig, ergibig, dauerhaft; daneben: *schützen*, *schutzen*, vb., ausgeben, nachhalten, ausdauern. Schm. III, 424. Schleicher, Sonneb. 71. Schmidt, 213. Klein, 145. Weinhold, 88. — *Ehehalte*, m., wie schon mhd. êhalte, m., der das Gebot (mhd. ê) eines andern hält, besonders der Dienstbote. Ben.-Mllr. I, 623. Schm. I, 6. Z. V, 218. — 67. Zu *Kest·l* für Kessel vgl. Z. III, 394, 13. V, 214. — 69. Zu *wèret·*, würde, vgl. Z. V, 120, 27; zu *tënnet*, thäte, Z. I, 288, 11; über *part·n* und *kléck·n* s. Z. VI, 329, 228. — 71. Vergl. Z. VI, 415, 12 und 418, 12. — *Gîkerlá*, n., junger *Giker*, Hahn; Z. V, 434. — Zu den Dativen *Supp·ná*, *Mist·ná*, *Leut·ná* (72, 73) vgl. Z. VI, 418, 12. — 72. *greinet*, weinend (sc. bei Leichenbegängnissen); Z. V, 441. — 75. *helf·ná*, *drück·ná*, helfen ihm, drücken ihn; Gr. 11, c. — 78. *schénd·n*, schelten, schimpfen; Z. V, 138, 30. 33. 167, 134. — 77. *'s Rêiblá schôb·n*, das Rübchen schaben (einem), d. i. verspotten, von der die Verspottung meist begleitenden Geberde, den Zeigefinger der Linken mit dem der Rechten schabend zu streichen. Schm. III, 10. Z. V, 422, 25. In Koburg hört man dazu ein höhnisches „Schôbá, schôbá Rûblá!“ — 82. *Schecklá*, n., Name für Rindvieh (Z. IV, 160. V, 450); zu *schecket*, gefleckt; Schm. III, 318. — 93. *lâu'*, lafs, neben *lâufs*; Gr. 79. W. 76. — 96. *Schût*, *Schütt*, f. (auch n., koburg.), ein Bündel ausgedroschenen, nicht zerrütteten Strohes; Schm. III, 417. Z. III, 132. Reinw. I, 150. Klein, 144. — 99. *i' sich·*, mhd. ich sihe, ich sehe; Gr. 26, b. Z. II, 91, 21.

III, 15. *semmern*, Klagelaute ausstofsen, wimmern; Z. II, 458. IV, 182. Schleicher, 71; vgl. auch Reinw. 108.

IV. *horg·ldick* gehört zu *horg·ln*, *hurg·ln* = *horl·n*, *hurl·n*, *hullern* (Z. VI, 421, 9), rollen, wälzen, kugeln. Schm. II, 237. — *räßneu* zu *räß*, *rǎß*, scharf, herb etc. Z. IV, 111, 56. — *schlofsweiß*; vgl. Z. V, 194: *hagelweiß*.

---

# Einiges bemerkenswerthe aus der hennebergisch-fränkischen mundart.

Von **G. Friedr. Stertzing** in Neubrunn.

(Fortsetzung aus jahrg. V, s. 457.)

## XX. Eine merkwürdige lautabstufung im Jüchsegrunde nach der thalsenkung.

Die vergleichende historische grammatik zeigt und lehrt uns drei urvokale a, i, u, aus denen die übrigen durch brechung entstanden sind, nämlich o aus u, e aus a und ë (é) aus i. Noch das goth. bietet viele u dar, wo das ahd. o hat, desgleichen das ahd. viele a, was im mhd. und nhd. zu e geworden ist u. s. w. Vielfache andere vokalische umwandlungen weisen die verschiedenen altgermanischen sprachen und mund-